



Presse

Nr. 14/12 vom 24.06.2014

Regionales Forum für Zukunftsenergien

Die zukünftige Energiepolitik in Mitteldeutschland - Im Spannungsfeld von Bundes- und Länderpolitik

Leipzig. Das Forum für Zukunftsenergien e.V. veranstaltete in Kooperation mit der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland e.V. am 24. Juni 2014 in Leipzig das Regionale Forum für Zukunftsenergien. Kurz vor Beginn der Landtagswahlkämpfe in Sachsen und Thüringen und vor der Einigung im Wirtschaftsausschuss des Deutschen Bundestages über die Novellierung des EEG wurde über die Auswirkungen der Energiepolitik der Bundesregierung auf die Wirtschaft der drei mitteldeutschen Bundesländer Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt debattiert.

Die Moderatorin der Veranstaltung, Dr. Annette Nietfeld (Geschäftsführerin, Forum für Zukunftsenergien e.V.), skizzierte eingangs die sich abzeichnenden Eckpunkte der Energiepolitik der Bundesregierung. Dazu gehören die Novellierung des EEG mit seinen diskutierten Regelungen zu technologiespezifischen Ausbaukorridoren, reduzierten Einspeisevergütungstarifen, zur Eigenstromerzeugung und besonderen Ausgleichsregelung, außerdem die sich abzeichnende Debatte über ein neues Strommarktdesign sowie die bisher noch ausgebliebene Entscheidung zur Umsetzung der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie.

Prof. Dr. Dieter Sell (Leiter der ThEGA – Thüringer Energie- und Green Tech-Agentur) erläuterte anschließend umfassend die Struktur der Unternehmenslandschaft im Energiebereich in den Ländern Mitteldeutschlands, die zusammen der Wirtschaftskraft Baden-Württembergs entsprächen. Er hob u.a. hervor, dass das politische Hin-und-Her der Investitionsbereitschaft in Erneuerbare Energien-Anlagen, aber auch in konventionelle Anlagen abträglich sei. Die Stadtwerke verlören angesichts der baldigen Grid Parity der erneuerbaren Energien an Marktanteilen, ohne bisher neue Geschäftsmodelle entwickelt zu haben und könnten diese auch nur bei entsprechender Planungssicherheit entwickeln. Die Braunkohle sei als Brückentechnologie für die genannten Länder unverzichtbar.

Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht (Vorstandsmitglied, VNG – Verbundnetz Gas AG) formulierte drei zentrale Botschaften an die Landes- sowie die Bundespolitik: Da im Endkundenbereich mit rund 75% der größte Teil der verbrauchten Energie für die Raumwärme benötigt werde, sei es höchste Zeit, von der seit rd. 10 Jahren währenden Diskussion über den Stromsektor wegzukommen. Ferner adressierte er an die Politik die Aufforderung, bei der Entscheidung über die Zusammensetzung des Energiemixes die Kostenbelastung für die Endverbraucher – gerade angesichts der vergleichsweise geringeren Wirtschaftskraft in den drei Ländern Mitteldeutschlands - zum Maßstab zu machen. Mit Blick auf die Notwendigkeit, den Preisanstieg im Energiesektor zu bremsen, verwies er auf den politisch festgesetzten Kostenblock beim Strompreis von ca. 50%. Dieser könne allein durch politischen Beschluss reduziert werden. Er forderte schließlich eine echte Reform des EEG, da seine jetzige Novellierung nicht geeignet sei, die energiewirtschaftlichen Strukturen wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion unter der Moderation von Dr. Annette Nietfeld mit Sven Morlok (Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie Kurator des Forum für Zukunftsenergien e.V.), Jochen

Staschewski (Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie des Freistaates Thüringen) und Dr. Tamara Zieschang (Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt) wurden die verschiedenen Ansätze der energiepolitischen Konzepte der drei mitteldeutschen Länder herausgearbeitet.

Dr. Annette Nietfeld stellte fest: „Die Politik hat die komplexe Gemengelage in der Energiewirtschaft erkannt, und die Länder sind bereit, zu Gunsten des großen Ganzen ihre spezifischen Interessen in gewissen Bereichen hintenan zu stellen, wie das Beispiel des Netzausbaus zeigt.“ Einig war sich das Podium auch darin, dass die Energiewirtschaft in übermäßigem Maße von sich teilweise widersprechenden politischen Eingriffen betroffen sei. Bezüglich der Antwort auf die Frage, wie und vor allem wie schnell diesem Umstand abgeholfen werden könne, herrschte allerdings kein Einvernehmen. Ein drastischer Schritt könne zwar schnell die erforderliche Planungssicherheit und die damit verbundene Investitionsbereitschaft herstellen, brächte aber zu große Verwerfungen mit sich und würde zudem der Komplexität des gewachsenen Systems nicht gerecht. Ob deshalb ein breiter länder- und auch branchenübergreifender Konsens in der gebotenen Eile erreicht werden könne, sei folglich eher unwahrscheinlich.

Thomas Büschel (Mitglied des Vorstandes der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland und Beauftragter des Vorstandes des TÜV Thüringen) erklärte: „In Mitteldeutschland sind wie unter einem Brennglas alle Herausforderungen und Potenziale für die zukünftige Energiepolitik gebündelt - sowohl Erfahrungen aus den zurückliegenden 25 Jahren als auch zukunftsweisende Innovationen und als ganz besonderes Merkmal das sehr breite Spektrum an Industrie und Gewerbe sowie Energieerzeugern und Energieverbrauchern jeglicher Couleur. Deshalb ist es dringend notwendig, dass auch auf regionaler Ebene die beteiligten Akteure über ihre jeweiligen Interessen miteinander ins Gespräch kommen.“ Das gelte für die Vorreiterrolle der Region beim Ausbau der erneuerbaren Energien ebenso wie für den Einsatz der Braunkohle als Brückentechnologie und den Ausbau der Stromnetze, so Thomas Büschel weiter.

Die Präsentation von Prof. Dr. Barbknecht steht in Kürze auf der Website des Forum für Zukunftsenergien e.V. zum Download bereit.

Das Forum für Zukunftsenergien e.V. bedankt sich für die Kooperation mit der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland e.V.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Projektleiterin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de